



Vortrag von Günther Beck
Mitglied des Vorstands der
Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
zur ordentlichen Hauptversammlung
am 3. Juli 2024
– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr verehrte Damen und Herren Aktionäre, liebe Gäste und Vertreter der Presse, im Namen des gesamten HERMLE-Vorstandsteams begrüße ich Sie herzlich zur ordentlichen Hauptversammlung hier in Gosheim. Wir freuen uns, dass Sie so zahlreich auf den Heuberg gekommen sind, und hoffen, Sie hatten eine gute Anreise. Bis vor drei Wochen waren wir nicht so gut zu erreichen wie heute: Nach den heftigen Unwettern Anfang Juni musste eine der Hauptverbindungsstraßen nach Gosheim wegen Erdrutschen gesperrt werden. Mit tatkräftiger Unterstützung durch die Gemeinde Gosheim ist die Landesstraße wieder frei, sonst hätten viele von Ihnen vermutlich große Umwege in Kauf nehmen müssen.

Mein heutiger Bericht ist dreigeteilt: Zuerst stelle ich Ihnen die sehr erfolgreiche Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Jahr 2023 vor. Es folgt der Blick auf die erwartete Abkühlung im bisherigen Verlauf 2024 und die entsprechend verhaltene Prognose für das Gesamtjahr. Im dritten Teil meines Vortrags berichte ich Ihnen über verschiedene Zukunftsprojekte. Denn unabhängig von der aktuell schwachen Branchenkonjunktur ist in den kommenden Jahren von einem anhaltend hohen Bedarf für unsere Automationslösungen und unsere dadurch noch produktiver einsetzbaren Bearbeitungszentren auszugehen, und darauf bereiten wir uns vor.

Zunächst aber zu den guten **Zahlen 2023**:

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich HERMLE trotz des schwierigen Umfelds äußerst zufriedenstellend entwickelt. Das hatte verschiedene Gründe. So sind wir 2023 mit einem sehr hohen Auftragsbestand aus dem Vorjahr gestartet. Zudem hielt die gute Nachfrage bis in den April an, deutlich länger als erwartet. Das führen wir klar auf unseren Schwerpunkt im Bereich Automation zurück, in dem wir unsere Marktstellung weiter ausgebaut haben. Unsere Strategie, uns in diesem wachstumsstarken Segment frühzeitig als Komplettanbieter zu positionieren, hat sich also bewährt. Und schließlich kam uns zugute, dass sich die Situation in den Lieferketten spürbar verbessert hat. Daher waren wir in der Lage, unseren hohen Auftragsbestand aus dem Vorjahr zügig abzuarbeiten und unsere Kapazitäten nochmals etwas stärker auszulasten. Das Ergebnis sind neue Höchstwerte bei Umsatz und Gewinn.

Unser **Konzernumsatz** ist 2023 um 12,3 % auf den bisherigen Höchststand von 532,3 Mio. Euro gestiegen (Vj. 474,1 Mio. Euro). Zum Vergleich: Im gesamten

deutschen Werkzeugmaschinenbau betrug das Plus laut dem Branchenverband VDW 10 %. Zugelegt haben bei uns sowohl das Neumaschinen- als auch das Service-Geschäft. Besonders hohe Zuwächse gab es, wie zu erwarten, mit Automationslösungen, die mit unternehmenseigenen Digitalisierungskomponenten ausgestattet sind.

Im Inland hat sich der Umsatz um 18,5 % auf 203,3 Mio. Euro erhöht (Vj. 171,5 Mio. Euro) und im Ausland um 8,7 % auf 329,0 Mio. Euro (Vj. 302,6 Mio. Euro). Daraus errechnet sich eine Exportquote von 61,8 % (Vj. 63,8 %), was zeigt, wie wichtig unsere internationalen Aktivitäten sind. Von den ausländischen Tochterunternehmen haben sich 2023 vor allem die Gesellschaften in Italien, der Schweiz und den USA sehr gut entwickelt. Hohe Zuwachsraten gab es auch bei den in den letzten Jahren erst gegründeten HERMLE-Unternehmen in China und Mexiko, natürlich noch ausgehend von niedrigem Niveau.

Das Umsatzplus und die etwas stärkere Auslastung haben sich günstig auf das Ergebnis ausgewirkt, das überproportional zum Umsatz gestiegen ist. Positiv waren außerdem ein verbesserter Produkt-/Ländermix und eine stabile Preisqualität. Das **Betriebsergebnis** nahm im Konzern um 16,3 % auf 115,8 Mio. Euro zu (Vj. 99,6 Mio. Euro) und der **Jahresüberschuss** um 22,0 % auf 87,6 Mio. Euro (Vj. 71,8 Mio. Euro) – beides ebenfalls neue Höchstwerte. Bei den beachtlichen Zuwachsraten muss man berücksichtigen, dass die Vorjahreszahlen durch Aufwendungen von rund 5 Mio. Euro aus der Beendigung des Russland-Geschäfts belastet waren.

Lassen Sie uns kurz einen Blick auf die wichtigsten **Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung** werfen:

Dem Mehrumsatz standen im vergangenen Jahr ein deutlich niedrigerer Bestandsaufbau und geringere aktivierte Eigenleistungen als im Vorjahr gegenüber. Daher hat sich die Gesamtleistung weniger stark als der Umsatz vergrößert - um 10,1 % auf 534,1 Mio. Euro (Vj. 484,9 Mio. Euro). Im Materialaufwand waren weiterhin höhere Einkaufspreise bei Zulieferteilen und Energie zu spüren, auch wenn die Entwicklung nicht mehr ganz so dynamisch war wie im Vorjahr. Gegenläufig dazu wirkten der erwähnte günstigere Produkt-/Ländermix und die Möglichkeit, einen Teil der Preissteigerungen weiterzugeben. Insgesamt hat sich die

Materialaufwandsquote gemessen an der Gesamtleistung von 42,1 % auf 40,7 % verringert.

Die Personalkosten legten 2023 spürbar zu und haben 26,8 % der Gesamtleistung ausgemacht (Vj. 25,7 %). Ursächlich dafür waren der Ausbau der Belegschaft, Lohnzuwächse und eine trotz des Abklingens von Corona unverändert hohe Krankenquote im In- und Ausland. Die Abschreibungen lagen mit 11,6 Mio. Euro leicht über dem Vorjahreswert von 11,2 Mio. Euro. Die Verringerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 55,3 Mio. Euro auf 54,4 Mio. Euro ist auf die erwähnten, 2022 angefallenen Belastungen aus der Beendigung der Aktivitäten in Russland zurückzuführen.

Erfreulich, wenn auch nicht wesentlich für die Gesamtsituation, ist das **Finanzergebnis**. Es hat sich durch die Zinsanhebung der Europäischen Zentralbank von 0,1 Mio. Euro auf 2,5 Mio. Euro erhöht. Das Ergebnis vor Steuern ist konzernweit um 18,8 % auf 118,4 Mio. Euro gestiegen (Vj. 99,7 Mio. Euro). Das entspricht einer von 21,0 % auf 22,2 % verbesserten Bruttoumsatzmarge.

Das gute Ergebnis ist die Grundlage dafür, Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, heute eine erhöhte **Dividende** vorzuschlagen. Sofern die Stammaktionäre zustimmen, werden für das Geschäftsjahr 2023 je Stammaktie insgesamt 15,00 Euro (Vj. 11,00 Euro) und je Vorzugsaktie 15,05 Euro (Vj. 11,05 Euro) ausbezahlt. Die Ausschüttung setzt sich aus einer unveränderten Basisdividende von 0,80 Euro bzw. 0,85 Euro und einem von 10,20 Euro auf 14,20 Euro erhöhten Bonus zusammen. Gemessen am Jahresschlusskurs 2023 ergibt das für die Vorzugsaktie eine Dividendenrendite von 7 %.

Mit dem sehr guten Ergebnis wurde auch unsere solide **Finanz- und Vermögenslage** weiter untermauert: Der operative Cashflow stieg um 12,9 % auf 99,1 Mio. Euro (Vj. 87,8 Mio. Euro). Das war weit mehr als ausreichend, um die deutlich erhöhten **Investitionen** von 33,2 Mio. Euro (Vj. 10,4 Mio. Euro) zu finanzieren. Zu den Investitionsschwerpunkten gehörten vor allem die Baumaßnahmen an unseren Standorten Gosheim und Zimmern ob Rottweil, auf die ich später noch eingehe, außerdem die Bereiche Service, Qualitätssicherung und IT.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle einen kurzen Exkurs zum Thema Informationstechnologie: Ein zunehmend wichtiger Anteil der Investitionen und

laufenden Aufwendungen in diesem Bereich entfällt inzwischen auf Cybersicherheit. Der Grund dafür ist bekannt - Hackerangriffe, oft aus uns nicht wohlgesinnten Ländern, häufen sich. Um das Risikopotenzial zu mindern, haben wir zuletzt unter anderem in die Netzwerksicherheit investiert. Ein anderes Beispiel ist die Erhöhung der Ausfallsicherheit bei den Datentransfers mit unseren Tochterunternehmen und Geschäftspartnern, die wir künftig durch räumlich entkoppelte Einspeisepunkte ins Internet verbessern.

Zurück zu den Zahlen: Unsere **Konzernbilanz** hat sich per Ende 2023 um 8,3 % auf 506,4 Mio. Euro verlängert (Vj. 467,8 Mio. Euro). Zu den wichtigsten Veränderungen auf der Aktivseite zählte der Anstieg der Sachanlagen um 26,6 % auf 102,7 Mio. Euro (Vj. 81,1 Mio. Euro). Das war vor allem auf die erwähnten Baumaßnahmen zurückzuführen. Außerdem haben sich die Vorräte deutlich erhöht: von 108,1 Mio. Euro auf 120,8 Mio. Euro. Grund war neben dem Umsatzwachstum die vorsorgliche Vergrößerung des Bestands an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind dagegen durch die Konjunkturabkühlung in der zweiten Jahreshälfte leicht zurückgegangen auf 93,2 Mio. Euro (Vj. 94,6 Mio. Euro). Die liquiden Mittel blieben mit 111,0 Mio. Euro auf einem hohen Niveau (Vj. 113,9 Mio. Euro).

Größter Posten auf der Passivseite der Bilanz war weiterhin das Eigenkapital, das von 334,8 Mio. Euro auf 366,9 Mio. Euro zugenommen hat. Daraus errechnet sich eine leicht verbesserte **Eigenkapitalquote** von 72,5 % (Vj. 71,6 %).

Alles in allem, meine Damen und Herren, war die Entwicklung unserer Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 2023 also sehr zufriedenstellend. Für die Auftragssituation galt das nur in den ersten vier Monaten. Danach hat sich die Nachfrage wie erwartet spürbar eingetrübt. Das anhaltend unsichere Umfeld und die gestiegenen Finanzierungskosten haben die Investitionsbereitschaft in der Industrie zunehmend ausgebremst. Bei HERMLE wurde die Abschwächung durch die Akquise neuer Großprojekte teilweise kompensiert. Und wir haben vom anhaltend hohen Bedarf an Automationslösungen profitiert, den wir mit unseren Produktionssystemen sehr gut abdecken können.

Insgesamt hat sich der **Auftragseingang** im HERMLE-Konzern 2023 aber um 7,4 % auf 494,8 Mio. Euro (Vj. 534,1 Mio. Euro) verringert. Im Inland nahmen die neuen Bestellungen um 9,1 % auf 182,0 Mio. Euro ab (Vj. 200,2 Mio. Euro) und im

Ausland um 6,3 % auf 312,8 Mio. Euro (Vj. 333,9 Mio. Euro). Auch hier wieder der Vergleich zur Branche: Im deutschen Werkzeugmaschinenbau gab es 2023 laut VDW einen etwas größeren Rückgang als bei HERMLE: 11 % weniger neue Bestellungen insgesamt, im Inland minus 14 % und im Ausland minus 9 %.

Unser **Auftragsbestand** lag am Stichtag 31. Dezember 2023 bei 130,5 Mio. Euro. Der sehr hohe Vorjahreswert von 168,0 Mio. Euro muss im Zusammenhang mit den damaligen Störungen in der Lieferkette gesehen werden. Diese haben zu Umsatzverschiebungen geführt, die aber im Laufe 2023 aufgeholt wurden.

Damit sind wir mit einem noch ordentlichen Auftragsbestand in das laufende Jahr gestartet. **In den ersten fünf Monaten 2024** hat sich Eintrübung allerdings fortgesetzt. Bis Ende Mai sind im HERMLE-Konzern neue Bestellungen im Wert von 208,2 Mio. Euro eingegangen, das sind 8,2 % weniger als im Vergleichszeitraum 2023 (Vj. 226,9 Mio. Euro). Im Inland hat sich der Auftragseingang um 4,9 % auf 74,2 Mio. Euro reduziert (Vj. 78,0 Mio. Euro), und im Ausland um 10,0 % auf 134,0 Mio. Euro (Vj. 148,9 Mio. Euro). Der Auftragsbestand nahm per Ende Mai auf 149,6 Mio. Euro ab (Vj. 186,2 Mio. Euro).

Der Abschwung trifft die gesamte Branche stärker als HERMLE. Laut VDW ist der Auftragseingang im deutschen Werkzeugmaschinenbau in den ersten fünf Monaten 2024 um rund 23 % zurückgegangen. Gründe dafür gibt es viele: schwierige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa, weiter steigende Lohn- und Materialkosten oder der zunehmende Fachkräftemangel. Hinzu kommen zahlreiche geopolitische Konflikte, insbesondere die Reibungen zwischen China und den USA. Eine nicht unwesentliche Rolle spielt sicher auch, dass der für uns so wichtige EU-Binnenmarkt durch eine wild wuchernde Bürokratisierung und Regulierung geschwächt wird. All das hemmt die Investitionsbereitschaft in der Industrie. Zugleich beobachten wir eine geringere Dynamik in vielen Überseemärkten. Deren Bearbeitung wird durch sehr langsame Exportgenehmigungsverfahren zusätzlich erschwert.

Im Zuge der nachlassenden Nachfrage hat sich der **HERMLE-Konzernumsatz in den ersten fünf Monaten 2024** um 9,4 % auf 189,1 Mio. Euro verringert (Vj. 208,8 Mio. Euro). Davon entfielen 67,1 Mio. Euro auf das Inland (Vj. 78,9 Mio. Euro) und 122,0 Mio. Euro auf das Ausland (Vj. 129,9 Mio. Euro). Unsere Exportquote hat sich damit weiter auf 64,5 % erhöht (Vj. 62,2 %). Das zeigt, wie wichtig unsere

Internationalisierungsstrategie ist, auf die ich später noch zu sprechen komme. Zugleich sieht man daran, dass das Wachstum in Deutschland weniger dynamisch ist als im Rest der Welt.

Das Ergebnis ging erwartungsgemäß deutlich überproportional zum Umsatz zurück, was neben der geringeren Auslastung auch auf höhere Personalkosten zurückzuführen ist. Dabei war einmal mehr zu beobachten, dass die Auslastung in den Automations-Bereichen bisher stabiler war. In den anderen Abteilungen hat sich die Personalkostenquote durch die schwächere Auslastung stärker erhöht. Außerdem sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch immer mehr staatliche Auflagen immer häufiger mit nicht-produktiven Themen beschäftigt – beispielsweise mit dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, der Nachhaltigkeitsberichterstattung, steigenden Dokumentationspflichten oder einheitlichen europäischen Formaten für elektronische Rechnungen und die Übermittlung des Jahresabschlusses im ESEF-Format, was inzwischen auch über 40 T-Euro an externen Kosten verursacht. Der Jahresabschluss konnte früher im PDF-Format übermittelt werden, das ohne Aufwand aus Microsoft Office zu generieren und für jeden lesbar war. Das ESEF-Format kann dagegen niemand automatisch generieren, schlimmer aber noch niemand mehr normal lesen. Und wir verzeichnen, wie viele andere Unternehmen, eine anhaltend hohe Krankenquote auch nach Abklingen von Corona. Hier bemühen wir uns aktiv um eine Normalisierung.

Auch im Juni blieb die Nachfrage verhalten. Zwar hat sich die Abschwächung nicht weiter verstärkt, eine Trendwende ist aber noch nicht in Sicht. Besonders bei unseren inländischen Kunden besteht hohe Unsicherheit hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung und ist die Investitionsbereitschaft aktuell entsprechend verhalten.

Unsere **Prognose für das Gesamtjahr** bleibt unverändert. Wir gehen weiterhin davon aus, dass der Umsatz 2024 auch im besten Fall nicht das gute Vorjahresniveau erreichen wird. Im ungünstigen Szenario, also falls die Abkühlung sich weiter verstärken sollte, kann er auch etwa 20 % sinken. Auch auf dieses Szenario wären wir aufgrund überwiegend gut gefüllter Gleitzeitkonten gut vorbereitet. Aus heutiger Sicht landen wir eher in der Mitte oder unteren Hälfte dieser Bandbreite, wegen der hohen Unsicherheit kann es aber auch noch Ausschläge in beide Richtungen geben.

Das Ergebnis wird sich voraussichtlich deutlich unterproportional zum Umsatz entwickeln. Zusätzlich zur niedrigeren Kapazitätsauslastung und den im vierten

Quartal in der Metallindustrie nochmals steigenden Personalaufwendungen müssen wir mit weiter zunehmenden regulatorischen Aufwendungen und Energiepreisen rechnen. Diese können im gegenwärtigen Marktumfeld nicht ausreichend weitergegeben werden. Zu erwarten sind außerdem indirekte Belastungen, zum Beispiel aus der ausgeweiteten Lkw-Maut, die zu höheren Transportkosten führen.

Ungeachtet der aktuellen Nachfrageschwäche rechnen wir mittelfristig mit einem zunehmenden Bedarf für unsere hochwertigen Automationslösungen und Bearbeitungszentren. Denn mit HERMLE-Produktionssystemen können unsere Kunden dem Fachkräftemangel aktiv begegnen und die Effizienz steigern. Außerdem sind viele Innovationen und technologische Veränderungen, die durch neue gesellschaftliche Strömungen und politische Vorgaben notwendig werden, ohne leistungsstarke Bearbeitungszentren wie unsere schlicht nicht möglich.

HERMLE ist auf den wachsenden Bedarf an automatisierten, hochpräzisen Produktionssystemen gut vorbereitet: Bei uns gibt es dafür individuell konfigurierbare Komplettlösungen aus einer Hand. Das reicht von der Einzelmaschine mit einfachem Palettenwechsler bis zur großen Produktionslösung mit komplexen Robotersystemen, die mit intuitiv bedienbarer Software gekoppelt wird. Damit bieten wir unseren Kunden ein breites Produkt- und Lösungsportfolio, das kontinuierlich ausgebaut wird.

Um die Chancen, die sich vor allem im Bereich **Automation** bieten, auch in Zukunft nutzen können, entwickeln wir unser Unternehmen ständig weiter. Damit komme ich zu den eingangs angekündigten Zukunftsprojekten bei HERMLE, Teil 3 meines Vortrags. Besonders wichtig sind für uns derzeit die Themen Internationalisierung, Standortausbau und Personalgewinnung, aber auch die Stärkung unserer Kernkompetenzen und die Produktentwicklung.

Lassen Sie mich mit dem letzten Punkt beginnen. Unsere **Entwicklungsaktivitäten** sind grundsätzlich auf die kontinuierliche technologische Optimierung unserer Maschinenreihen und den Ausbau unserer Automationskompetenz ausgerichtet. Ziel ist es, Zusatznutzen für unsere Kunden zu generieren. Das aktuell bedeutendste Projekt, das wir 2023 begonnen haben, läuft unter dem Namen „**Generation 2**“. Es ist quasi eine Runderneuerung unseres gesamten Produktportfolios. Die interne Hard- und Software-Architektur unserer Maschinen wird dabei schrittweise auf die nächste Generation umgestellt, damit

neueste technologische Standards erfüllt und zusätzliche Funktionalitäten abgebildet werden können. Das betrifft vor allem die Maschinensteuerung sowie die Regelungs- und Antriebstechnik. Die Automationskomponenten müssen dann an die neue Steuerungselektronik angepasst werden. Natürlich werden dabei auch einzelne mechanische Optimierungen vorgenommen. Grundgestell und Aufbau der Bearbeitungszentren der Generation 2 ändern sich aber nicht.

Die Umstellung erfolgt schrittweise und in einem festgeschriebenen Entwicklungsprozess, der noch circa eineinhalb Jahre dauert. Für die ersten Maschinenmodelle haben wir die Runderneuerung Anfang 2024 abgeschlossen. Auf unserer Hausausstellung im April wurden sie vorgestellt – konkret die Modelle C 32, C 42 und C 650. Erste Bestellungen für GEN2-Maschinen sind bereits eingegangen, sie werden in der zweiten Jahreshälfte ausgeliefert.

Da es beide Generationen übergangsweise parallel gibt, erhöht sich unsere Planungsunsicherheit im laufenden Jahr etwas.

Ein ganz anderes, aber mindestens ebenso wichtiges Thema für uns ist es, geeignete **Fachkräfte** zu gewinnen und an das Unternehmen zu binden. HERMLE hat traditionell einen guten Ruf als Arbeitgeber. Als Hightech- und zugleich Familienunternehmen vereinen wir die Vorteile von zwei Welten: regionale Verankerung und internationale Karrierechancen, Gestaltungsraum und Sicherheit, eine gute Vergütung und flexible Arbeitszeitmodelle. Dieses Renommee hilft uns bei der Suche nach qualifizierten Nachwuchs- und Fachkräften, aber auch wir spüren den demographischen Wandel.

Deshalb bauen wir unsere **Rekrutierungsaktivitäten** aus und passen sie an veränderte Erwartungen gerade junger Menschen an. Beispielsweise mit einem neuen, zunehmend digitalen Ausbildungsmarketing. Es gibt inzwischen ein umfangreiches HERMLE-Karriereportal im Netz – zu finden unter www.hermle.de in der Rubrik Unternehmen und Karriere, falls Sie sich bewerben oder uns empfehlen möchten – und wir intensivieren kontinuierlich unsere Social-Media-Aktivitäten. Ein Redaktionsteam aus Azubis, Ausbildungs- und Marketing-Fachleuten bereitet interessante Themen gezielt für Kanäle wie YouTube, Instagram oder Tiktok auf.

Durch den wachsenden Anteil automatisierter Maschinen steigen und verbreitern sich auch die Anforderungen an unsere Beschäftigten. Deshalb haben wir im

vergangenen Jahr vermehrt im Bereich duales Studium Plätze für Nachwuchskräfte geschaffen. Ende 2023 hatten wir in der HERMLE AG insgesamt 111 junge Menschen in der **Ausbildung** oder im Dualen Studium (Vj. 87). Fachkräfte, die wir selbst ausbilden, sind besonders wertvoll für uns. Wie in den Vorjahren haben wir daher auch 2023 Nachwuchskräfte nach Abschluss ihrer Ausbildungszeit übernommen und die frei gewordenen Plätze neu besetzt.

Neueinstellungen gab es außerdem für den Service im In- und Ausland sowie für Bereiche, die mit dem Thema Automation in Verbindung stehen. Am Stichtag 31. Dezember 2023 waren bei HERMLE konzernweit 1.511 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** beschäftigt. Das waren 128 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Per Ende Mai 2024 hat sich die Belegschaft lediglich leicht auf 1.551 Personen vergrößert, unter anderem in Service, Materialwirtschaft sowie Konstruktion. Auch in den kommenden Monaten wird es wegen der Nachfrageabschwächung nur noch selektive Neueinstellungen geben. Unsere Nachwuchskräfte-Aktivitäten werden wir dagegen ungebremst fortsetzen. Das gilt auch für die Maßnahmen zur Personalbindung.

Ganz wichtig ist hier aus unserer Sicht das Thema **Arbeitsplatzsicherheit**. Wir betreiben eine kontinuierlich angelegte Personalpolitik, die Stellen auch in schwierigen Konjunkturphasen wie der aktuellen erhält. Kernstück ist das HERMLE-eigene Konzept des atmenden Unternehmens, ein innovatives Arbeitszeitmodell mit einer sehr effizienten Gleitzeitregelung.

Zu dieser Verlässlichkeit kommen attraktive Arbeitsbedingungen, die wir laufend verbessern, beispielsweise hinsichtlich Sicherheit, Ergonomie und Belüftung. Das gilt vor allem in den produktiven Bereichen. Eine leistungsgerechte Entlohnung mit Erfolgsbeteiligung zählt ebenfalls dazu. Im Anschluss an die Dividendenauszahlung sollen unsere Beschäftigten im Inland auch 2024 wieder eine Erfolgsprämie in Form einer Einmalzahlung erhalten, die an die für das Jahr 2023 erhöhte Dividende gekoppelt ist. Andere Schwerpunkte sind individuelle Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf und eine sichere, gesunde Arbeitsumgebung.

2023 haben wir unter anderem ein neues Ergonomie-Programm gestartet, Gesundheitstage eingeführt und seit kurzem auch die Möglichkeit, für den Weg zur Arbeit ein steuerlich begünstigtes Jobrad zu leasen. Mit Blick auf die großen Höhenunterschiede in unserer Region gerne auch mit Elektroantrieb. Weitere

Informationen dazu, wie wir das Arbeiten bei HERMLE möglichst attraktiv gestalten, finden Sie in unserem Geschäfts- und im Nachhaltigkeitsbericht.

Sie sehen, zum Thema Personalgewinnung und -bindung gibt es viel zu sagen. Das spiegelt wider, wie wichtig unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen sind. Mit ihrem Know-how, ihrer Motivation und Leistungsbereitschaft sind sie einer *der* wesentlichen Bausteine für den Erfolg von HERMLE. Deshalb möchte ich die heutige Hauptversammlung wieder dazu nutzen, dem gesamten Team herzlich und ausdrücklich für die hervorragenden Leistungen zu danken und bitte auch Sie, verehrte Damen und Herren, um Applaus.

Zu unserem Team gehören seit 1. April 2024 auch rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der früheren Gebr. Grieswald GmbH & Co KG, Burladingen - ein Spezialist für hochgenaue Schleifteile, wie wir sie für unseren strategisch wichtigen **Bereich Spindelmontage** benötigen. Wir haben den für uns bedeutenden Lieferanten im Rahmen eines Asset Deals übernommen. Damit verstärken wir uns in dieser Kernkompetenz. Burladingen liegt rund 40 Kilometer Luftlinie nordöstlich von Gosheim und ist nun der dritte HERMLE-Standort in unserer Region. In den kommenden Monaten wird das Werk zunehmend auf unseren Bedarf ausgerichtet, um den Eigenversorgungsanteil bei Spindelteilen zu erhöhen. Auch Investitionen in die Automatisierung sind vorgesehen.

Ein anderer strategisch wichtiger Aspekt ist die **Internationalisierung** unserer Aktivitäten. Das erhöht unsere Unabhängigkeit von der Konjunktur in einzelnen Regionen. Die erste unserer HERMLE-Auslandsgesellschaften haben wir vor 25 Jahren in der Schweiz gegründet. Seitdem treiben wir die Erschließung neuer Märkte kontinuierlich voran. In den letzten fünf Jahren haben wir das Tempo forciert: Seit 2019 entstanden neue HERMLE-Gesellschaften in Mexiko, in Thailand - zur Erschließung von Südostasien - und in China, wo wir vorher nur Repräsentanzen hatten.

2023 gab es drei Neugründungen: Im ersten Quartal die HERMLE France mit Sitz im Großraum Paris, die seit Juni erfolgreich aktiv ist. Mit dem Handelspartner, der vorher für uns in Frankreich tätig war, haben wir uns einvernehmlich geeinigt, und der Übergang war für unsere Kunden reibungslos. Im zweiten Quartal folgte eine neue Niederlassung unserer US-Gesellschaft am Verkehrsknotenpunkt Phoenix/Arizona. Von dort aus können wir unsere Kunden in der Westhälfte der USA

deutlich schneller als bisher erreichen. Das verkürzt die Reaktions- und Reisezeiten, ist also sowohl für uns wie auch für unsere Kunden vorteilhaft. Und im dritten Quartal haben wir die HERMLE South East Europe S.R.L. mit Sitz in Rumänien gegründet, um die Balkanstaaten besser zu erschließen.

Heute haben wir in fast allen wichtigen Werkzeugmaschinenmärkten weltweit eigene Strukturen – mit rund 15 Vertriebs- und Service-Tochtergesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen sowie in Zusammenarbeit mit über 20 Vertriebspartnern. In den kommenden Jahren wollen wir unsere Auslandspräsenz durch geeignete Maßnahmen weiter ausbauen. Zurzeit prüfen wir unter anderem die Märkte in Indien, der Türkei und in verschiedenen Staaten in Südostasien und Afrika. Der Großteil unserer Auslandsunternehmen entwickelt sich auch im laufenden Jahr bisher recht gut. Das gilt vor allem für die USA, Mexiko, Italien und unsere neue französische Gesellschaft.

Damit, meine Damen und Herren, komme ich zum letzten Zukunftsthema, dem **Ausbau unserer Standorte Gosheim und Zimmern**. Zunächst zu Zimmern: Dort haben wir 2023 zusätzliche Gebäude errichtet - für den **Ausbau der Mineralgussfertigung, eine zweite Großteilefertigung sowie für zusätzliche Montage- und Lagerflächen**. Letztere brauchen wir mittelfristig insbesondere für den wachsenden Anteil an Automationslösungen. Die Arbeiten sind planmäßig und zügig verlaufen. Im Herbst wurde die Gebäudehülle geschlossen und im Winter mit dem aufwändigen Innenausbau begonnen. Im Juni 2024 wurden die ersten Komponenten für das Großteile-Bearbeitungszentrum angeliefert, sodass wir nun mit dem Aufbau beginnen können. Die Inbetriebnahme der neuen Kapazitäten soll bis Ende des laufenden Jahres erfolgen. Durch die Erweiterung werden unsere Produktionsflächen in Zimmern mehr als verdoppelt.

In den neuen Hallen setzen wir – wie in den bestehenden Gebäuden in Zimmern - natürlich wieder **hohe Energieeffizienz- und Klimaschutz-Standards** um. Der Energiebedarf wird mit hochwertigen Dämmstoffen und einer luftdichten Gebäudehülle grundsätzlich möglichst gering gehalten. Außerdem werden die Räume komplett über Flächenheizsysteme erwärmt. Solche Anlagen können mit niedrigen Vorlauftemperaturen effizient betrieben werden. Dazu setzen wir eine Luft-Wasser-Wärmepumpe ein, die sich im Sommer auch für die Raumkühlung nutzen lässt. Ein Teil der notwendigen Wärmeenergie stammt außerdem aus der Abwärme der

Produktion. Im Zuge der aktuellen Baumaßnahmen entsteht eine neue Energiezentrale, über die alle Gebäude zentral und effizient mit Wärme- und Kälteenergie versorgt werden.

Auch eine **Photovoltaik-Anlage** haben wir in Zimmern installiert; dies habe ich bereits im Vorjahr angekündigt. Sie besteht aus zwei gleich großen Modulen auf zwei Dächern, die inzwischen beide in Betrieb sind. Im Mai - Juni konnten wir per saldo bereits je nach Wetterlage zwischen 60 % und 80 % des erzeugten Stroms am Standort Zimmern selbst nutzen. Ein Teil des von uns erzeugten Stroms wurde allerdings am Wochenende produziert, wo wir ihn nicht verbrauchen konnten.

Die nächsten großen Baumaßnahmen sind am Standort Gosheim geplant. Hier beginnen wir gerade mit den Vorbereitungen für den **Bau eines neuen Anwendungszentrums**. Hauptgrund dafür ist der wachsende Anteil an Automationslösungen, an den wir unsere Präsentationsmöglichkeiten anpassen. Parallel dazu entsteht eine neue **Kantine** für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie soll dazu beitragen, das Arbeiten beim HERMLE noch attraktiver und schmackhafter zu machen. Derzeit läuft der Rückbau der bestehenden Gebäude, besonders viel zu sehen gibt es bisher also nicht.

Sehr lohnend ist allerdings die Besichtigung der ehemaligen Blechfertigung in Gosheim, die seit Anfang 2024 schrittweise bezogen wurde. In den renovierten Räumlichkeiten ist nun zum einen die Spindelmontage und -reparatur angesiedelt, zum anderen unsere Ausbildungsabteilung mit dem Lernort Montage für die Azubis aus dem dritten Lehrjahr. Die neuen Räume sind Teil der Betriebsrundgänge, die wie immer im Anschluss an die Hauptversammlung angeboten werden. Sie führen außerdem durch viele andere interessante Bereiche unseres Unternehmens. Deshalb, und damit komme ich zum Ende meines Vortrags, empfehle ich Ihnen auch heute wieder, an den Besichtigungen teilzunehmen. Details dazu hat später wie immer Herr Dietmar Hermle, an den ich das Wort jetzt wieder zurückgebe.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!